

Der Löwe und der Rabe IV

- Nirosh Barvedis (Norbarde – Christian Z.)
- Frija (Einbrecherin- Michael SD)
- Rovena (Al Anfaner Magierin – Heiko J)
- Sahid (Alchimist – Julian SD)
- Grotarus (Angroschim – Sebastian B)
- Daria (Gardistin – Sascha G.)
- Mokel (Angroschim – Dennis D)
- Abujin (Maraskaner – Michael SD)

Zeitraum: Phex 1009 BF

Ort: Kalifat, Tulamidenlande

Meisterpersonen: Mustafa von Unau, Patriarch Tar Honak, Oderin du Metuant, Leomar vom Berg, Sultan Hasrabal, der Mautaban, Scheich Jassafer, Eremit in den Unauer Bergen, Mustafa der Schreckliche, Kolonell Serpolet, Oberst von Schwertbergen, Kapitän Bornski, 1.Offizier Patara

Frija berichtet:

01. Phex

Am frühen Morgen berichtete uns der Kapitän Bornski, dass unser Schiff bereit war nach Hause zurück zu kehren. Von der Insel winkten uns die neuen Bewohner und Mokel zum Abschied nach. Unser Schiff hielt Kurs gen Norden, als Nirosh mir von einem merkwürdigen Fass unter Deck berichtete in den das Wasser sehr kühl war und hielt mir dessen Deckel unter die Nase. Es war ein magisches Fass, dass den Inhalt kühl hielt – ja und?

02. Phex

Der Wind stand für unsere Fahrt so schlecht, dass wir kreuzen mussten, um den Kurs des ersten Offiziers, der die Mannschaft an Deck hart rann nahm, halten zu können. Nirosh begann damit, eines seiner Zeichen auf das Schiff zu malen, wobei ihm Sahid gut unterstützte. Der Kapitän befahl ein Geschütztraining für die Mannschaft, doch die Al Anfaner schlugen die Bornländer mit 3 zu 2 Treffern. Die Moral der Bornländer sank und die Al Anfaner – allen voran Rovena waren sehr zufrieden.

03. Phex

Die Bornländer Matrosen wirkten an diesem Tag sehr unruhig und befolgten nur mürrisch den Befehlen der Offiziere. Bis zum Abend blieb es ruhig, doch dann berichtete Daria davon, dass die Männer unter Deck eine Mannschaftsversammlung abhielten.

04. Phex

Am frühen Morgen wurden wir von dem laut tobenden Bornski geweckt. Jemand hatte an seiner Türe einen Zettel mit einem Dolch befestigt. Auf dem Zettel war ein hässliches Bild von ihm gemalt worden. Es schien eine Warnung an ihn zu sein. Die ganze Mannschaft wurde an Deck

getrommelt, doch einige Matrosen weigerten sich hinaus zu gehen. Daria rannte hinunter und dann hörten wir ein lautes Schaben und Kampfgeräusche von unten. Sie legte sich mit sieben Matrosen gleichzeitig an. Wir liefen gleich nach unten und konnten gemeinsam die meuternden Matrosen überwältigen. Der Bootsmann und die anderen wurden von uns an Deck geschleift. Ich sprach mit Bornski und dem Bootsmann, während Nirosh mit der Mannschaft eine Messe der Mocoscha abhielt und versuchte die Männer zu beruhigen. Dieser Zauber von Nirosh, oder Wunder der Mocoscha hielt die Männer in den nächsten Tagen erstaunlich ruhig. Man begegnete sich seitdem mit Respekt und Streitereien hatten ein Ende.

11. Phex

Der gute Wind hielt stetig an und trieb uns gut voran. Am Abend bemerkte der Kapitän, dass er nachlassen würde und er glaubte das wir am nächsten Morgen die Al Anfaner mal ein wenig rudern lassen sollten. Nirosh sprach unterdessen mit Daria darüber was vor einigen Tagen vorgefallen war. Die Mannschaft hatte sich beruhigt und die Matrosen wirkten viel Entspannter, obwohl sie eine schon so lange Reise hinter sich hatten.

12. Phex

Am Abend rief Efferdilio vor versammelter Mannschaft den Gott des Meeres an. Er sollte uns wieder Wind schenken und so opferten wir erneut ein Fass Wasser Trinkwasser. Rovena opferte ihre Kette aus dem Efferdtempel aus Kannemünde.

15. Phex

Zum späten Abend blähten sich die Segel und wir machten endlich wieder Fahrt. Efferd sei Dank.

16. Phex

Der Ausguck meldete ein Segel voraus und wir holten einen kleinen Kutter ein. Der Kapitän steuerte uns an das Schiff heran, doch als wir neben dem Schoner lagen, um die Männer anzusprechen, erschreckten sich diese und kappten einige Taue, die sie hinter ihrem Schiff zogen. Wir hatten wohl vergessen, dass man uns dank dem Zeichen nicht sehen konnte. Der kleine Kutter machte schnell Fahrt und verschwand aus unserer Reichweite. Wir zogen einige Fässer an Bord und fanden darin 900 Stein Tran und 100 Stein Walbein.

18. Phex

In der zweiten Praiosstunde wurden uns einige Segel gemeldet und wir erkannte eine Al Anfanische Trireme, die gegen 4 leichte Thalukken kämpfte. Die Thalukken waren wohl Piraten, die sich dank ihrer Überzahl sicher fühlten. Rovena erkannte das Schiff als „Süßer Tod“. Die Galeere versenkte zwei der kleinen Schiffe. Die anderen beiden entkamen dem Ruderschiff. Als wir einen der überlebenden an Bord holten, starb dieser noch bevor er von Rovena gerettet werden konnte. Der Al Anfaner Jerno di Patera schätzte, dass wir uns noch etwa 100 Meilen vor der Straße von Sylla entfernt befanden und Nirosh erzählte ihm davon, dass er noch eine Potte in Khunchom liegen hatte, die dieser kaufen könnte.

19. Phex

Die ganze Mannschaft jubelte, als der Mann im Krähennest brüllte das Land in Sicht sei und der 1. Offizier bat uns darum, dass wir ihn hier mit seiner Mannschaft aussetzten konnten. Wir gaben

ihm den kleinen Segler, den wir von der Insel mitgenommen hatten und einige unserer Vorräte. Einigen von uns fiel dieser Abschied schwer. In den letzten Wochen hatten sich einige unserer Matrosen mit denen der Al Anfaner angefreundet. Allen voran unser Navigator Wulfen und der 1. Offizier Patara.

20. Phex

Endlich erreichten wir Sylla und der hohe Leuchtturm der Stadt war vom weiten zu erkennen. Bornski bat Nirosh das Schiff besser zu enttarnen, wenn wir in den Hafen einfahren. Ich bat Sahid unsere Truhe zu verstecken, als wir langsam an den festgemachten Schiffen vorbei trieben. Eine große Karacke lag auf dem Trockendock und im Hafen etwa 20 kleinere Schiffe, sowie zwei Biriemen und eine kleine Karawelle. Die „Haie von Sylla“! Gerade als wir von Bord gingen, entdeckten wir Steckbriefe von Nirosh, Sahid und mir. Ich bestach einige Kinder, die sich emsig daran machten die Papiere einzusammeln. Der liebe Adelige unterzeichnete mir einen Schuldschein und wir gaben ihm Geld und mein Florett, damit er ein Schiff fand, das ihn nach Hause brachte. Rovena und Daria lenkten ihre Schritte gen Efferd und Rahjatempel, während Nirosh und ich zur Werft gingen. Der Zimmermeister des Trockendocks blickte sehr mürrisch als er erfuhr, das wir das Schiff in Mokels Namen reparieren lassen wollten. Mokol hatte hier noch eine Reparatur gut, die er uns überließ. Der Werfmeister wirkte jedoch wesentlich zufriedener, als wir ihm einen Beutel Handgeld zusteckten. Wir mieteten ein Zimmer in dem annehmbaren Hotel der Freibeuter Kapitänin Zulharmin Alschera, doch Nirosh ließ es sich nicht nehmen zuvor seine letzten 20 Dukaten bei einem Hahenkampf zu verwetten. Der große Hahn Basilius trat gegen den schwächlichen Tar Huhnak an, dieser hatte jedoch keine Chancen gegen den großen Basilius und wurde von diesem gerissen und so war Nirosh sein Geld los.

21. Phex

Nirosh und ich kümmerten uns während der nächsten Tage um unsere Geschäfte, während der Mannschaft Landurlaub gegeben wurde. Die Grannich Zorres brauchte wohl 10 Tage für die Reparatur.

30. Phex

Wir hatten uns in Sylla mit neuen Vorräten eingedeckt. Außerdem machten wir gute Geschäfte mit einem Gewürzhändler. In Kannemünde wollten wir dann diese edlen Gewürze verkaufen. Nirosh meinte, das er von einem Bekannten gehört hatte, dass heute auf dem verdrehten Sklavenmarkt Al Anfaner Seemänner versteigert wurden. Nun, warum nicht. Uns fehlte noch immer ein erster Offizier. Er behauptete das sogar di Patara feil geboten wurde. Wir holten die andern ab und gingen gemeinsam zum umgekehrten Sklavenmarkt der Stadt. Nirosh kaufte für einen Silberling einen ganzen Karren mit faulem Obst, um damit die Preise der Sklaven zu drücken und wir schritten auf den Marktplatz. Es hatte sich schon eine ganze Traube von Menschen gebildet und Nirosh stellte sich zu einer sehr düsteren Frau, die sehr bleich war und riesige Augenringe hatte. Weiter Interessenten die einem ins Auge stachen waren ein Brabaker Jüngling der gelangweilt mit seinem Beutel klimperte, ein reicher Bauer der nach einem neuen Feldarbeiter suchte, ein Tulamidischer Händler, sowie ein blutgieriger Kapitän, der brüllte das er seinem Kauf die Kehle durchschneiden wollte. Zunächst wurde ein Al Anfanischer Navigator versteigert. Doch die Preise waren hoch. Ich ahnte schon, dass man hier unter 100 Dublonen keinen Al Anfaner ersteigern könnte. Nirosh bewarf den Mann mit einem Apfel. Dann wog er einen Kürbis in der Hand und

zielte dem Mann auf den Kopf. Als nächstes wurde ein Al Anfanischer Soldat verkauft dessen Familie noch flehte, dass sie ihn noch einmal sehen wollten, da er als erster Offizier angepriesen wurde beschloss ich auf ihn zu bieten. Für 120 Dublonen gehörte er mir. Da bemerkte ich, dass Nirosh von den Sylla Piraten vor der Bühne verhaftet wurde. Er hätte den Marktfrieden gestört und zerrten ihn davon. Ich verpasste dadurch die Gelegenheit den nächsten Al Anfaner zu ersteigern. Dann wurde Patara auf die Bühne gebracht und ich bemerkte laut, dass dieser Mann doch nur wertloser Plunder war. Patara wurde zurück gestellt und gründlich untersucht. Es wurden noch weitere Männer versteigert und ich bemühte mich die Preise hoch zu halten, um Patara günstig zu erwerben. Ich konnte ihn schließlich für 190 Dublonen erwerben, da eine andere Bieterin mit einem mal verschwunden war. Plötzlich befand ich mich in einer Taverne. Der Wirt bot mir einen Wein an, den ich sofort leerte. Verwirrt machte ich mich auf, um meine Einkäufe auszulösen und traf an der Grannich Zorres meine Gefährten, die mir eine wilde Geschichte über eine Frau erzählten, die ich angeblich verfolgt hatte. Doch konnte ich mich an so einen Humbug nicht entsinnen. Der Kapitän berichtete uns, dass das Schiff zum Auslaufen bereit war und ich bat ihn solange zu warten bis ich zurück war. Gerade hatte ich Patara und den anderen Al Anfaner ausgelöst, als mir Nirosh grinsend mit Sahid und Rovena entgegen kamen. Er wog einen der Beutel mit Diamanten in der Hand, den er nur aus unserer Truhe haben konnte. Wir verließen Sylla und der Kapitän setzte Kurs in die Straße von Sylla. Abends meldete der Ausguck 5 Schiffe voraus. Es handelte sich um 2 Potten, 2 leichte Schoner und eine Zedrakke. Ich war mir ziemlich sicher, dass es sich wohl um die „Borons Recht“ handeln musste. Diesen Fünfmaster erkannte ich sofort wieder. Nirosh hatte gleich bei unserer Abfahrt damit begonnen eines seiner Zeichen auf das Schiff zu malen, war jedoch noch nicht fertig damit und Kapitän Bornski setzte einen neuen Kurs, um uns in den Wind zu bringen. Die „Borons Recht“ verfolgte uns und wir machten nur wenig mehr Fahrt als diese. In der Dunkelheit löschten wir unsere Positionslichter und endlich hatte Nirosh seine Arbeit beendet. Wir waren unsichtbar. Lange beobachteten wir die Positionslichter der „Borons Recht“. Als wir weit genug von der Zedrakke entfernt waren, warfen wir für die Nacht den Anker.

01. Peraine

Als die Sonne aufging, tauchte nur 2 Meilen seitlich von uns die „Borons Recht“ auf. Sie hat uns in der Nacht mit einem Floss getäuscht, dass mit Laternen behangen war. In der Nacht schlich sich der Al Anfaner bedrohlich nah an uns heran. Der Wind nahm zu und Kapitän Bornski setzte Segel, aber die „Borons Recht“ blieb uns mit nur 2 Meilen Abstand auf den Fersen. Bis zum Abend hatten wir eine weitere Meile gewonnen und Nirosh hörte sich die Geschichten über den Kapitän der Borons Recht an. Patara war mit dem Kapitän der „Borons Recht“ auf der gleichen Akademie und beschrieb ihn als fähigen Seeoffizier. Wir beschlossen die Nacht durchzufahren und ich hatte Steuerwache, als der Kapitän einen neuen Kurs gesetzt hatte.

02. Peraine

Wie aus dem Nichts war hinter uns die „Borons Recht“ erschienen und lag nun 800 Schritt achtern zu uns. Kapitän Bornski übernahm das Ruder und wir fuhren etwa 50 Meilen in Richtung Al Anfa. Die Borons Recht folgte uns auf dem Fuße. Dann drehte Kapitän Bornski das Ruder und das Schiff drehte sich parallel zur Küste. Glück gehabt. Die „Borons Recht“ fuhr gerade aus weiter und hielt den Kurs nach Al Anfa. Etwa am Mittag lagen wir 150 Meilen vor Selem, als wir eine große

Trireme erkannten, die sich uns rasch näherte. Wie konnten die uns sehen? Wir hatten doch das Zeichen auf dem Schiff? Wir setzten Handelsflaggen und erkannten nun erst jetzt, dass dem Schiff ein Sonnenstrahl folgte. Es war die Galeere „Praios will es“. Da es zu spät war den Kurs zu ändern hechteten ich und Nirosh von Deck und verkleideten uns in unserer Kabine. Eine Frau stieg mit ihrem Gefolge an Deck, als die Schiffe längsseits lagen und stellte sich als Zelda von Sinoda vor. Nirosh trat gleich herbei und wirkte unruhig, als er mit der Frau in die Kabine des Kapitäns verschwand. Während der Gespräche kam er heraus und fragte er mich, ob wir etwas Nahrung entbehren konnten. Und ich sagte ihm, er solle einen halben Quader anbieten. Es dauerte nicht lange und die vor Wut schnaubende Kapitänin der „Praios will es“ wieder an Deck stand und uns doch höflich verabschiedete. Sie meinte das unser Schiff unter einem fremden Zauber stand und das sie diesen uns genommen hatte. Wir verdrehten die Augen und verabschiedeten Zelda von Sinoda. Am Abend näherte sich uns ein weiteres Schiff aus dem Firun über dem eine Brabaker Flagge wehte. Wieder versuchten wir zu tauschen. Der Kapitän nannte sich Barro und stammte aus Brabak. Doch hatten wir leider nichts das den Kapitän interessierte und so setzten wir unseren Weg fort.

05. Peraine

Ein starker Wind trieb uns voran und ich lag Seekrank mit dem Alchimisten unter Deck. Doch trieb uns der Wind mit voller Fahrt durch die Al Anfaner Blockade, bevor die Schiffe die Verfolgung aufnehmen konnten.

06. Peraine

Es waren nur noch 150 Meilen bis Kannemünde und der Kapitän meinte, dass wir es am morgigen Tag endlich erreichen würden. Alle waren sehr aufgeregt, das sie bald wieder einen sicheren Hafen anlaufen würden und ich hörte erste Spekulationen über die Höhe der Beute die wir gemacht hatten.

07. Peraine

Am Mittag während der Flut legten wir im Hafen an. Die Menschen winkten und sogar der Stadtrat hatte sich versammelt. Der Kapitän schritt die Mannschaft ab und musterte uns. Wir hatten kaum angelegt, als Nirosh sofort nach Met brüllte und lief eilig zum Tempel der Mocoscha, um eine Messe für den Abend vor zu bereiten. Vorher trafen wir uns mit den Ratsherren und man berichtete uns davon, dass nun auch Taluhsa sich den Al Anfaner angeschlossen hatte. Scheik Jassafar war vor einigen Tagen hier gewesen und hatte nach uns gefragt. Er käme in regelmäßigen Abständen hier her. Doch wäre er seit einigen Tagen überfällig. Beim letzten Besuch hätte er erwähnt, dass Mehrwed nun einer Festung glich. Der Eremit aus den Bergen würde sich in Sicherheit befinden. Wir übergaben die restlichen Lebensmittel der Stadt und verbrachten den Rest des Abend unter Freunden.

08. Peraine

Wir verkauften die Waren an den Händler des Störrebrandkontors und er rieb sich die Hände, als er unsere Waren begutachtete. Ich setzte mich daran den Lohn der Mannschaft auszuzahlen und alle wirkten recht zufrieden, als sie ihre Heuer erhielten. Efferdilo bestimmte, dass der Tempelzent zu vier Teilen an die Kirche der Angrosch gehen sollte und das ein Teil dem Mocoscha Tempel zu stand. Ich gab dem Al Anfanischem Offzior ein Rückreise Geld und gab ihm den Auftrag dafür zu

sorgen, das der Zwerg Pokallos wieder nach Selem reiste und ihm nach Kannemünde folgte wo er ihn den Norbarden übergeben würde. Ich reichte ihm dafür einen Liebestrank den Sahid gebraut hatte und meinte das er so seine Schuld abtragen konnte. Jerno di Patara bat sich an weiter mit Kapitän Bornski und dem Navigator für uns zu segeln, nach einem ausgiebigen Urlaub während wir uns überlegten wann wir wieder gen Keft ziehen wollten. Der Kapitän versprach mir noch einige Angelegenheiten in Khunchom zu regeln und dann nach Festum aufzubrechen und dort Briefe für uns verschicken würde. Da wir den Admiral noch auszahlen müssten, gab ich ihm das Dokument der Grannich Zorres als Unterpfand und bedeutete ihm, das wir uns bald wieder sehen würden.

12. Peraine

Scheik Jassafar war noch immer nicht in Kannemünde eingetroffen, doch bereiteten wir uns trotzdem wieder für den Weg in die Wüste vor. Da wir in Kannemünde keine Pferde mehr erstehen konnten, blieb uns nur der Weg zu Fuß. Mein Pferd nutzten wir als Packpferd.

13. Peraine

Am frühen morgen brachen wir in Richtung der Unauer Berge auf und entdeckten am späten Abend eine Staubwolke die sich uns schnell näherte. Wir fürchteten schon, dass es sich um Al Anfaner Spährtrupps handelte und so versteckten Nirosh und ich uns im Sand. Die anderen wurden von den Reiten umringt und wir erkannten die rauhe Stimme Jassafars, der Nirosh lachend aus dem Sand zog und ihn begrüßte. Der Scheik sah recht mitgenommen aus und er berichtete uns davon, das die Al Anfaner sich in den Bergen verschanzt hatten und dort kein durchkommen war. Der Scheik lieh uns einige Pferde deren Reiter dem Krieg zum Opfer gefallen sind. Außerdem berichtete er von der Sippe Sulaiman, deren Lager nahe Unau von Al Anfanern zerstört worden war. Nirosh entdeckte eines seiner Pferde und kaufte es von einem Novadi zurück. Wir mussten nun abseits der Routen gen Keft ziehen und würden für den Weg sicher zwei Wochen benötigen.

28. Peraine

Am frühen Abend erreichten wir Keft und ritten an dem heiligen Gebetsfeld des Rasdulah vorbei. Auf dem Gebetsfeld jubelten bestimmt 1000 Männer einem weißen Reiter zu, dessen Gestalt an den Sultan Mustafa zu Unau erinnerte. Der Scheik lenkte unsere Pferde auf eine kleine Gruppe zu, die aus Würdenträgern des Kalifats bestand und Mustafa umringten. Wir stiegen ab und wurden zu einer Audienz am Abend eingeladen, was die Gesandtschaft Mustafas jedoch mit bösen Blicken quittierte. Die Männer tuschelten, als Mustafa Nirosh ehrte und dann im Tempel des hohen Maffliath verschwand. Erst sehr spät kam Nirosh von der Besprechung mit dem als nächsten Verwandten des Kalifen der Novadis zurück. Er wurde von dem Mautaban von Mehrwedt begleitet und zog einen schweren Teppich hinter sich her. Nirosh erzählte, dass Mustafa schon von unseren Taten in der Südsee von El Hakier gehört hatte und das die Al Anfaner sich zum größten Teil aus Trahelien zurück gezogen hätten, um die Truppen in der Khom zu verstärken. Die Männer der Novadis versammelten sich nicht unter dem Banner Mustafas, dem wohl neuen Kalifen. Aber einige der Sultane und Scheichs schienen den Anspruch Mustafas anzuzweifeln. Damit Nirosh weitere Sultane für den Kampf gegen Al Anfa gewinnen konnte, erhielt er den fliegenden Teppich des Kalifen. So könne er große Strecken schnell überwinden. Er und Sahid bekamen vom Mautaban die Kunst des Fliegens vermittelt.

07. Ingerimm

Am diesem Morgen wollten wir in die Khom aufbrechen, doch sollte Nirosh in einer letzten Flugstunde zeigen was er gelernt hatte. Doch statt mit dem Teppich nur eine kleine Runde zu drehen, zog er mit dem Teppich steil nach oben und begann zu schreien. Bald konnten wir ihn nicht mehr sehen oder hören. Bis tief in die Nacht wartete ich mit dem Mautaban auf die Rückkehr von Nirosh, doch er kam nicht und der Mautaban meinte, dass wir ihn wohl verloren hätten.

08. Ingerimm

Wir hatten uns schon damit abgefunden in die Khom reiten zu müssen, als Nirosh am Abend nahe dem Lager von Jassafar landete und müde an uns vorbei trottete. Trotzdem mussten wir aufbrechen, da uns die Zeit davon lief. Den Weg zu den Beni Terkui hatten wir trotz dem fliegenden Teppich nicht geschafft und mussten deshalb in einer kleinen Höhle Schutz vor der Nacht suchen.

09. Ingerimm

Schwer angeschlagen erwachten wir am nächsten Morgen. Nirosh hatte uns in der Nacht zu einem ungebetenem Stell dich ein mit dem Patriarchen geladen. Nur ein Schlag mit dem schwarzen Schwert hatte gereicht um einen von uns nieder zu strecken. Aber es war alles nur ein Traum, den Nirosh geschaffen hat, um uns zu zeigen, worauf wir uns da einlassen. Wir flogen weiter und waren am Mittag nahe der Oase der Beni Terkui, jedoch wurde Nirosh mit der Bitte der Unterstützung zurückgewiesen und mit Forderungen der Novadis an den jungen Mustafa zurück geschickt. Gerade als Nirosh wieder nach Keft aufgebrochen war, erließ der Sultan den Befehl die Männer bereit zu machen.

10. Ingerimm

Nirosh brachte ein weiteres Geschenk von Mustafa mit, das den Sultan zufrieden stellen sollte. Tatsächlich war dieser von dem reichlich verzierten Badezuber recht angetan den Nirosh mitgebracht hatte. Dazu gab es noch einige Handtücher, die mit einem fremden Namen bestickt waren und wir rästelten wem er diesen gestohlen hatte. Der Sultan ließ nun offiziell zum Krieg rufen und wir flogen zurück nach Keft, um die Truppen der Novadis in Marsch zu versetzen. Am Nachmittag wurden uns die Grenzjäger unter dem Befehl des Mautaban zugeteilt und Nirosh merkte an, das er sich nicht sehr wohl fühlte. Doch konnten wir nicht länger warten und brachen gleich wieder nach Punin auf, um vom Orden das Raben Informationen und Unterstützung gegen den Schwarzen Irren zu bekommen. Die Zollfeste erhob sich am späten Abend vor uns und nur Grotarus und Rovena schafften es durch die scharfen Kontrollen des Mittelreichs . Nirosh war nun schwer erkrankt und litt in der kalten Nacht noch mehr als wir selbst, da wir nicht für eine Nacht in der Wildnis ausgerüstet waren .

11. Ingerimm

Am frühen Morgen erschienen der Zwerg und die Al Anfanerin wieder bei uns und wir flogen mit dem Teppich weiter nach Rashdul.

20. Ingerimm

Schon seit einigen Tagen befanden wir uns in Rashdul und Nirosh hatte versucht für uns eine Audienz bei der Herrscherin der Stadt zu erreichen, war jedoch gescheitert und versuchte nun

über den Beschwörer Schanatie Kontakt herzustellen. Wir wurden von Nirosh in neue Kleider gesteckt, um Zugang zur oberen Stadt zu erlangen. Ich wollte Aufgrund der Ereignisse in der Vergangenheit nicht mit dem Schwarzmagier zusammentreffen und wartete am Tor, bis meine Gefährten wieder zu mir aufschlossen. Es dauerte eine ganze Weile, bis der laut schreiende Sahid an mir vorbei stürmte. Bald kamen auch Nirosh und Daria wieder und berichteten, dass wir uns der Unterstützung der Shanja versichern könnten, wenn wir ihre entflozene Fee, die ihr Spielzeug war, wieder einfingen. Es war wie mir meine Gefährten berichteten seit etwa einem Mond zu merkwürdigen Todesfällen in der Unterstadt gekommen, die in etwa mit dem Verschwinden der Fee zusammen fielen und die regelmäßig alle vier Tage vorkamen. Das nächste Opfer würde wohl in der heutigen Nacht gefordert werden. Denn vor 4 Tagen starb das letzte Opfer. Nirosh erzählte uns noch, dass der Schwarzmagier sehr wütend wurde, als er hörte, dass sein Sohn in der Gegenwart von Al Anfanern gestorben war. Nirosh war erleichtert, dass der Magier nicht ahnte, dass Nirosh der Mörder seines Sohnes war. Sahid meinte, dass er sich zutrauen würde die Aufzeichnungen des Sohnes von Schanatie zu untersuchen, während ich und Daria in der Unterstadt nach dem nächsten Opfer der Mordserie suchen wollten. Nirosh wollte sich an den Rahjatempel wenden, um dort Unterstützung zu erlangen und dann den Boronanger untersuchen der nahe den Häusern lag in denen die Morde geschahen. Ich stahl auf dem Markt ein Netz mit dem wir die Fee fangen wollten, da der Händler nicht mit sich reden lassen wollte und wir nicht genug Geld hatten um das Wurfnetz zu bezahlen. Am Nachmittag trafen wir uns mit Nirosh am Boronsanger. Wir berichteten ihm, dass wir wohl das nächste Opfer identifiziert hatten. Wir haben mit den Bewohnern des Hauses ausgemacht, dass sie unser Zimmer in der Karawansei benutzen durften, während wir in ihrem Haus auf Feenjagd gehen. Ich und Sahid legten uns auf dem Dach mit dem fliegenden Teppich auf die Lauer, während Nirosh und Daria die Opfer spielten und sich im Bett des Hauses niederlegten. Etwa gen Rahjastunde entdeckten wir oben vom Dach das Wesen und ich klopfte auf dem Boden, um Nirosh und Daria zu warnen. Das Wesen entschwand nun aus unserem Sichtbereich und eine seltsame Schwärze hatte sich unten an der Hausmauer gebildet. Ich warf das Wurfnetz und plötzlich stürmte Nirosh aus dem Fenster in die Dunkelheit und schlug wie wild um sich. Auf der Treppe hörten wir Schritte von Daria, die zu uns hinauf kam. Plötzlich schoss das Wesen aus der Dunkelheit empor und flog auf den völlig überraschten Alchimisten zu. Es hatte rot glühende Augen und Geifer tropfte ihm aus dem Maul, als es sich auf Sahid stürzte und sich in seinem Hals verbiss. Nirosh rief unten nach dem Teppich, daraufhin flog dieser hoch und es riss mich von den Beinen, während Sahid unter dem Rand der Fassade verschwand. Ich stürzte mit Daria an die Kante des Dachs und sah, dass Nirosh mit auf den Teppich gesprungen war. Sahid lenkte den Teppich und Nirosh versuchte das Wesen von Sahids Hals zu reißen, dass begierig dessen Blut trank. Gerade wollten wir hinterher springen, als der Teppich sich aufbäumte und hinauf in den Himmel flog. Wir konnten erkennen, wie Nirosh mit dem Wesen rang und es von Sahid Hals abriss, um es dann mit dessen Turban zu fangen. Der Teppich landete vor uns und Nirosh steckte den Turban in einen kleinen Käfig, den er von Schanatie bekommen hatte. Stolz ging er mitten in der Nacht mit den Anderen los, um Schanatie den Erfolg zu melden. Meine Freunde erreichten mich im Hotel - lange nach Rahjastunde und erzählten mir, dass Schanatie die Shanja überreden wird, das Heer der Novadis über die Brücke von Rashdul zu lassen. Außerdem erzählte uns Sahid, dass das grauenhafte Wesen das wir gefangen hatten, wirklich eine Fee gewesen war und dass diese sich zulange von ihrer Heimat entfernt aufgehalten hatte. Deshalb war das arme Geschöpf dem namenlosen Bösen anheim gefallen. Der Beschwörer Schanatie hatte das Wesen zur Sicherheit von seinem Leiden erlöst und es mit einem

Zauber verbrannt.

21. Ingerimm

Da unsere Angelegenheiten in Rashdul erledigt waren, beschlossen wir nach Khunchom zu reisen, um uns darauf vorzubereiten, wie wir dem Schwarzen an den Kragen gehen würden.

Die Helden haben nun wichtige Verbündete für Mustafas Heer gewinnen können. Am Nachmittag des 22. Ingerimm erreichten die Helden Khunchom. Dort erholten sich alle von den Strapazen des Krieges, lernten und planten den entscheidenden Angriff auf den Patriarchen. Sahid nutzte die Zeit in der Akademie zum brauen mehrerer Tränke und Nirosh organisierte die passende Ausrüstung. Der Patriarch heuerte den bekannten Lohnmagier Querdan H'Dolvarno an, der bisher im Dienst der Familie Karinor stand. In Mherwed verladen unter großer Geheimhaltung die Rabengarde die Schätze des toten Kalifen auf 10 schwere Kastenwagen und verlassen die Stadt mitten in der Nacht. Ihr Ziel ist Selem. Der Patriarch will die meisten Schätze seiner Sammlung hinzufügen. Doch Scheich Jassafer gelingt es mit seinem Heer unter großen Verlusten in der Wüste die Schatzkarawane abzufangen. 2 Wagen und der größte Teil der Rabengarde kann bis Selem durchkommen. Schwer angeschlagen kann Jassafer die Schätze des Kalifen nach Keft bringen. In Trahelien verläuft der Kampf des Al Anfanischen Verwalters Merkan gegen die zurück gekehrte Königin Peri denkbar schlecht. Das Festland Traheliens wird bis Ende Rahja vollständig befreit. Nur Khefu bleibt in der Hand der Al Anfaner, das am 20. Rahja von den Dschungelkriegern Peri's eingeschlossen wird. Merkan hofft vergeblich auf Verstärkung aus Al Anfa...

Frija berichtet weiter:

22. Rahja

Der Alchimist hatte für unsere schwere Aufgabe noch einige Tränke gebraut. Wir nutzten die Zeit, um bei der Admiralität die Grannich Zorres auszulösen. Pünktlich trafen wir uns am Abend, um mit dem Teppich über Raschdul ins Südliche Balash zu fliegen. Wir entdeckten bald bei Al Tamur das kleine Wäldchen in dem die Novadis sich versteckten. Der Harrain Achmed der Sippe Sulaiman begrüßte uns herzlich, nachdem wir gelandet waren. Man berichtete uns von Scheik Jassafer, der die Schatzkarawane des schwarzen Herren überfallen hatte. Leider wurde er dabei schwer verletzt. Achmed berichtete sich von Truppenverschiebungen der Al Anfaner. Ein Teil des Heers scheint sich mit der Basaltff Faust bei Tarfui zu sammeln. Vielleicht suchen die Jassafer.

23. Rahja

Ein letztes Mal setzten wir uns zusammen und besprachen unsere Taktik. Nirosh, Grotarus und Daria mussten zu Fuß nach Mehrwedt gehen. Grotarus bat darum, Medizin nach Mherwed zu bringen, um den Menschen in der Markthalle des Basars im Zentrum der Stadt zu helfen. Danach sollen sich die drei in das Mocoscha Heiligtum verstecken, um auf den Richtigen Augenblick zu warten.

24. Rahja

Ein letztes Mal drückte ich Nirosh und dann verschwanden die drei in Richtung Mherwed. Ich bettete zu den Göttern, dass wir sie wieder sehen würden.

26. Rahja

Abends flogen wir los und Sahid lenkte den Teppich hinauf in den Himmel. Es dauerte nicht lange und wir sahen die Lichter der Stadt. Sahid drehte einige Schleifen und ich rieb mir währenddessen die Füße mit einer Paste ein, um durch die Luft schweben zu können. Korass hatte ich beim mir. Ich sprang einige Hundert Schritt ab und schwebte zum Kaliefenpalast. Doch anstatt mich wie geplant dem Fenster zu nähern, überkam mich plötzlich eine unbeschreibliche Angst. Ich konnte mich dem Palast nicht weiter zu nähern. Doch als umkehrte verschwand meine Angst so schnell, wie sie gekommen war. Ich wandte mich um und wagte einen neuen Versuch das Fenster zu erreichen. Endlich hatte ich es nach einigen Versuchen über mich gebracht und hakte mich unter dem großen Palastfenster ein. Ich wartete darauf, dass der Patriarch endlich zu Bett ging.

27. Rahja

Es dauerte fast zwei Stunden bis der Schwarze sich endlich nieder legte. Als die erste Ronda Stunde begann gab ich Koras einen Trank, der die Spinne in einen Vogel verwandelte. Gleich hob er ab, um Nirosh das Signal zu geben, das er sein Ritual in dem Heiligtum unter der Stadt beginnen konnte, um Tar Honak im Traum zu fesseln. Eine weitere halbe Stunde wartete ich, bevor ich mich daran machte eine weitere Paste des Alchimisten Sahid zu verwenden. Ich suchte das Fenster des Leibarztes des Patriarchen auf und versuchte das Fenster mit meinem Dolch zu öffnen. Jetzt bemerkte ich, dass Koras wieder bei mir war. Doch sollte er auch Sahid und Rovena das Zeichen geben, das der Kampf im Palast begonnen hatte. So gab ich ihm einen weiteren Trank und die Spinne entflog, um ihren Auftrag zu erfüllen. Erst zur Efferdstunde gelang es mir das Fenster zu öffnen und ich schlich mich leise in das Zimmer. Zwei Gestalten lagen auf den Betten und schliefen friedlich. Ich träufelte ihnen Schlafgift in die schnarchenden Münder, damit sie uns nicht gefährlich werden konnten. Vorsichtig öffnete ich die Tür zum Kalifenzimmer und versuchte lautlos den Raum zu durchqueren. Doch stand dort der Leibmoh, die Leibwache des Patriarchen und er stierte in meine Richtung. Ich schleuderte ihm mein Wurfmesser das mit Schlafgift getränkt war, entgegen. Leider ging das Messer fehl und der Moha brüllte lauthals nach den Wachen der Rabengarde. Der Moha zog seinen Dolch, als ich über das Bett des Patriarchen sprang, um die Tür zu den Raum mit den anderen Wachen mit einem Türkeil zu versperren. Ein Schatten erschien bei dem großen Fenster, während der Moha mich mit seinem Messer verletzte. Die Wunde brannte und ich warf eine Kugel er Dunkelheit auf den Boden, um mir ein Moment ruhe zu verschaffen. Ich drückte mich an die Wand und trank einen minzigen Heiltrank, der mir die Wunde schloss. Dann hörte ich das splintern von Holz und kurz darauf das brechen von Glas. Dann wurde es wieder hell und ich erkannte Rovena im Raum am zerstörten Fenster stehen und hat wohl gerade einen Zauber gewirkt. Einige der Leibwachen, sowie der Moha waren erstarrt und rührten sich nicht mehr. Doch waren weitere vier Wachen in den Raum gestürmt und hielten nun Rovena und mich in Schach. Ich löste mich und stürzte auf das Bett des Patriarchen und legte ihm die Handfesseln an, die wir in Khunchom hatten schmieden lassen. Die Wachen umkreisten mich und schienen nicht auf Rovena zu achten. So aktivierte ich den Gürtel der Stärke von Daria und riss Tar Honak empor. Der Patriarch war nun leicht wie eine Feder und ich wirbelte ihn herum, um die Wachen zurück zu drängen. Schnell konnte ich mir so eine Gasse zu Rovena bahnen, die eilig einen weiteren Zauber sprach. In einer der Türen erschien plötzlich ein Magier, der mit seinem Stock auf den Boden schlug und einen Zauber entfesselte, der mir fast die Sinne nahm, als ich Tar Honak schützend vor uns hielt. Ich bemerkte, dass sich vor uns eine unsichtbare Wand erhob und die Rabengarde versuchte diese zu umgehen, um nach uns zu schlagen. Vor dem Fenster

erschien Sahid auf dem fliegenden Teppich, der uns aufforderte auf den Teppich zu springen. Die unsichtbare Zauberwand von Rovena hielt nicht mehr und so konnten die Gardisten auf Rovena einschlagen. Sie war arg in Bedrängnis geraten und drohte getötet zu werden. Plötzlich hörte ich das summen von Bienen und fühlte neue Kraft in meine Glieder fahren. Der vor uns liegende Patriarch riss erschrocken die Augen auf und Blut quoll aus seinem Mund. Ich griff nach ihm mit der einen Hand und nach Rovena mit der anderen. Der Magus und die Wachen starteten erschrocken auf den Körper des leblosen Patriarchen und ich nutzte die Gelegenheit um zu Sahid auf den Teppich zu springen. Ruckartig flog Sahid los, um uns in Sicherheit zu bringen. Er flog einen wilden zickzack Kurs, da die Wachen auf dem Palastdächern uns mit Bolzen beschossen. Einer davon traf mich in der Schulter und wieder schwanden mir die Sinne. Fast wäre ich vom Teppich gefallen hätte Rovena nicht nach mir gegriffen. Leider verloren wir dabei den toten Patriarchen. Er stürzte in die Tiefe und stürzte irgendwo auf eines der Dächer der Palastanlage. Sahid lenkte der Teppich zurück gen Al Tamur und mein Bein das der Moha verletzt hatte schwellte an. Er hat wohl seine Klinge mit einem tödlichen Gift versehen. Weit entfernt konnte ich das bemühen Rovenas hören, die versuchte mir zu helfen und von Sahid der mir seine Elixiere einflößte damit ich bei Kräften blieb. Langsam erhob sich Praios über die Wüstendünen und endlich war es den beiden gelungen mich von Golgarisschwingen zu ziehen. Wir landeten nahe dem kleinen Wäldchen, worin sich die Novadis unter Harrain Kazan vor den Al Anfaner verbargen. Während ich mich gleich zurückzog, um mich auszuruhen und ein Gebet für Nirosh zu sprechen, schilderten Rovena und Sahid unsere Erlebnisse.

29. Rahja

Am späten Abend erreichten Daria, Nirosh und Grotarus unser Lager und wir preisen die Götter, das ihnen nichts geschehen war. Sie erzählten uns, dass es ihnen tatsächlich gelungen war Tar Honak aus seinem Traum heraus zu reißen und ihn in Grotarus Traum gefangen zu halten. Dieser hatte Nirosh gleich erkannt, doch gelang es ihnen nicht ihn zu bezwingen. Selbst als sie gemeinsam versuchten ihn zu stellen und ihn mit seiner eigenen Hand versuchten zu besiegen, gelang es nicht. Irgendwann erschien im Traum ein blasser Jüngling, der Tar Honak befahl sich für seine Taten und Sünden richten zu lassen. Erst dann war es meinen Freunden möglich gewesen den Patriarchen gemeinsam mit einer Lanze zu durchbohren. Nirosh vermutete, das Boron selbst ihnen erschien und Tar nun keine Gefahr mehr für uns darstellte. Doch waren die Al Anfaner nun zornig und ließen diesen an der Bevölkerung von Mehrwedt aus. Sie brannten die Häuser der Novadis nieder, während diese darin schliefen und mordeten wild die Frauen und Kinder in der Stadt. Grotarus der Geweihte des Angrosch berichtete uns von der Markhalle im Zentrum des Basars ein Siechenort eingerichtet worden war, doch fehlte es dort an passender Arznei. Es war ihnen gelungen mit Hilfe eines Abtrünnigen der Rabengarde aus der Stadt zu fliehen und so wieder in die Nähe von Al Tamur zu gelangen. Nirosh nannte ihn Hadjin, den er aus Beysal kannte. In der Nacht traf Scheik Jassafar mit 200 seiner Reiter ein. Er war bei dem Angriff auf die Schatzkarawane schwer verletzt worden und Rovena kümmerte sich mit Hingabe um ihn. Der Harrain erklärte uns, dass er versuchen wollte im frühen Morgen die Siedlung Al Tamur anzugreifen. Wir boten uns als Vorauskommando an. Rovena machte den Vorschlag die Angelegenheit diplomatisch lösen zu wollen und mit dem Zwergen Grotarus voraus zu gehen.

30. Rahja

Während Rovena mit dem Zwerg offen auf die Siedlung zu marschierte, schlichen wir uns mit den

Zaubermänteln von Nirosh vorsichtig in die Siedlung. Wir beobachteten, wie die beiden sich mit den Al Anfaner stritten und entwaffnet wurden. Danach führte man sie zum Palast des Beys. Es dauerte nicht lange und dann wurden die beiden wieder aus dem Palast geführt. Rovena war gefesselt und wurde zu einem der Kamele gebracht, die schon mit den Schätzen der Siedlung beladen waren. Der Zwerg blieb im Palast. Rovena wehrte sich heftig und die Al Anfaner prügeln auf sie ein. Wir stürmten vor, um ihr beizustehen. Wir kämpften gegen die Sklavenjäger der Al Anfaner und plötzlich brach Jassafar mit seinen Reitern hervor, um die Al Anfaner zu stellen. Mitten im Kampf erstarrte Rovena, die sich wohl selbst verzaubert hatte, um ihrem Tod zu entgehen. Nach einigen Augenblicken konnten die Novadis die überraschten Al Anfaner besiegen. Die Novadis brannten darauf sich an den Al Anfanern zu rächen und erschlugen viele von ihnen in einem blutigen Rausch. Das wiederete uns an. Nirosh konnte wenigstens Scheich Jassafer überreden 6 Al Anfaner Sklavenjäger am Leben zu lassen. Grotarus der Zwerg trug die Gefallenen zusammen, um sie dem Feuer zu überantworten. In der Nacht brannten die Toten und wir begangen mit dem Fest der Reinigung. Doch war unsere Stimmung getrübt. Die erste Novadische Stadt wurde so blutig befreit und wir konnten es nicht verhindern.

1

Am Mittag war der Mautaban erschienen und berichtete, das die Truppen sich sammelten. In diesen Tagen, über die man nicht spricht, wollten die Novadis also direkt nach Mherwed reiten, um sich dort mit den anderen Kriegern der Novadis zu vereinen. Der Alchimist hatte seine Zeit genutzt um Kräuter für die Bewohner von Mehrwed's Siechenhaus zu sammeln. Wir machten uns für den Ritt nach Norden bereit. Nirosh verhandelte unterdessen mit dem Sohn des Beys über einen Handelsvertrag über mehrere Quader Hirse. Nachmittags machten sich 600 Reiter bereit für den Aufbruch .

3

Wir hatten den Balash im Eilritt durchquert und Beysal nach einem scharfen Ritt erreicht. Hier gönnten wir uns eine Rast, um am Abend weiter zum Haupttheer zu reiten.

5

Abends erreichten wir das Reiterheer Mustafas einige Meilen vor Mherwed. Nach und nach trafen weitere Reiter aus der Wüste ins Heerlager ein. Man rechnet wohl mit über 3.000 Reitern. Am späten Abend wurden wir zu einer Zusammenkunft der Novadischen Heerführer eingeladen, um über den Angriff auf Mherwed zu beraten. Immerhin sollen sich in der zur Festung ausgebauten Stadt Mherwed über 800 Al Anfaner Verteidiger verschanzt haben. Leomar vom Berg ermahnte uns, dass nur eine fünffache Übermacht Erfolg verspricht. Wir bekamen von Mustafa den Auftrag, die Flöße und Segelschiffe der Al Anfaner im Hafen von Mherwed zu zerstören, bevor der Angriff beginnen sollte. Denn die Schiffe und Flöße sind mit mehreren Geschützen ausgerüstet und bedrohen somit den Angriff auf die Palastanlage.

Hiermit enden die Tagebucheintragungen der Heldin Frija ya Hollus....

Den Novadis unter Sultan Mustafa gelang es Madrash und Bakir zu befreien. Dabei ließen sie keinen Al Anfaner am leben.

1010 BF

01.Praios

Am Frühen Morgen machen sich der Mautaban, Nirosh und Sahid mit dem fliegenden Teppich nach Beysal auf. Daria und Frija marschieren die 5 Meilen bis nach Mherwed und führen einen novadischen Kommandotrupp von 20 Krieger an. Vor Mherwed sammeln sich die Helden in einem Versteck. Frija schwimmt den Mhanadi Flussabwärts zum Hafen. Mit Schwebepaste und fliegendem Teppich gelingt es den Helden im Morgengrauen die Boote und Flöße im Hafen von Mherwed zu zerstören. Dabei wurde Nirosh von Bolzen schwer getroffen. Im Versteck wird seine Wunde versorgt. Dann hört man das Signal der Novadis und ein „Donnergrollen“ ertönt. Über eintausend Novadis unter Mustafa von Unau reiten auf die Palastanlage zu. Die AI Anfaner scheinen Überrascht und errichten Notbarrikaden aus Fuhrwerken, Kisten, Säcken und Fässern. Mit ihren 20 Novadis schleichen die Helden den Schilfgürtel des Flusses entlang und stürmen die Brücke von Mherwed, um diese zu blockieren und eventuelle Verstärkung aus der Stadt zu verhindern. Vor der Brücke haben sich 7 Rabengardisten postiert und stellen sich den Helden in den Weg. Während die Novadis die Palastanlage wie ein Sandsturm überrollen, kämpfen die Helden um die Brücke von Mherwed. Nach einigen Sekunden liegen 5 Rabengardisten und 8 Novadis tot auf dem schlammigen Boden. Die Helden und die restlichen Novadis vom Kommandotrupp stürmen die Brücke den 50 Sklavenjäger aus der Stadt entgegen. Etwa in der Mitte der Brücke erkennen die AI Anfaner Nirosh. Mit einem „Weg hier. Es ist Barvedis, der Schlächter der Khom“ fliehen die AI Anfaner wieder in der Stadt. In der Palastanlage entbrennt währenddessen ein wilder Nahkampf zwischen den novadischen Reitern und AI Anfanern Trossvolk bzw. Söldnern. Die Helden und das novadische Kommando kehren auf der Brücke in Richtung Palastanlage um. Den Novadis ist es gelungen die Palastanlage zu besetzen. Nur der Kalifenpalast ist noch in der Hand AI Anfanischer Elitesöldnern. Vom Dach des Palastes beschießen sie die Novadischen Reiter und fordern so ein hohen Blutzoll unter den Wüstensöhnen. Improvisierte Rammböcke werden gebaut. Die Novadis verschanzen sich solange und versuchen den Schützen der AI Anfaner zu entgehen. Die meisten Novadis haben keine Fernkampfaffen und können die Fernangriffe der AI Anfaner nicht erwidern. Nirosh führt das novadische Kommando (12 Krieger) zum Palast und lässt das Dach beschießen. Dies gibt den Novadis Zeit, um den Rammbock in Stellung zu bringen. Frija klettert von der anderen Seite den Palast empor und erreicht ohne Mühe das Dach des Palastes. Dort erkennt sie etwa 10 Dukatengardisten mit Armbrüsten hinter der Brüstung verschanzt. Einige von ihnen sind bereits schwer getroffen und laden hektisch nach. Immer wieder regnet eine Pfeilsalve auf die Söldner nieder. Frija stürmt auf die Dukatengardisten los, um diese auszuschalten. Nach mehreren Pfeilsalven brechen immer mehr AI Anfaner zusammen und auch **Frija** wird getroffen. Sie versucht sich zurückzuziehen. Doch leider vergebens. Immer wieder wird sie von mehreren Pfeilen getroffen und bricht nach einigen Augenblicken tot zusammen. Einige Augenblicke später stirbt auch der letzte AI Anfaner auf dem Dach. Nirosh bemerkt, dass Frija fehlt und ahnt schlimmes. Sofort befiehlt er seinen Schützen den Beschuss einzustellen und klettern schnell auf das Dach. Den Novadis gelingt es zur gleichen Zeit das Tor des Kalifenpalastes aufzubrechen. 4 Dutzend Novadis, Mustafa und Daria stürmen in den Palast. Ihnen stellen sich in der Halle 2 Rabengardisten, 5 Mann Basaltfaust und 15 Söldner vom Schwarzen Bund des Kors entgegen. Daria gelingt es die Leibwache des Patriarchen (Moha) in einem kurzen Kampf auszuschalten. Nirosh findet Frija auf den Dach von einem Dutzend Pfeilen durchbohrt und bricht fassungslos

zusammen. Sahid versorgt draußen in der Palastanlage die verwundeten. Daria stürmt weiter zum Thronsaal und kann einen Mord an 5 Boronis durch die Novadis verhindern. Mustafa persönlich hat die Hinrichtung befohlen, läßt aber nach Darias Protest davon ab. Die Novadis und Daria stürmen weiter die Etagen des Palastes hinauf und sieht überall plündernde Novadis. Nur wenige Al Anfaner überleben den Kampf um den Palast. Diejenigen, die überlebt haben, verdanken dies Daria Sturmfels. Nach 2 Stunden ist der Kampf um die Palastanlage vorbei. Heute starben über 125 Al Anfaner Söldner und Trossvolk, sowie über 50 tapfere Novadis. Nirosh legt Frija in den Käfigwagen (der von Königin Peri) und fährt mit ihr nach Beysal, um sie dort norbadisch zu bestatten. Harain Kazan ben Achmed von der Sippe der Sulaiman und Harain Chelek ben Melekh folgen ihm mit ihren insgesamt 100 Kriegern. Abends reitet der Mautaban mit 300 Kriegern in den Balash, um jegliche Verstärkung für Mherwed zu verhindern. Mustafa reitet mit 400 Kriegern nach Rashdul, um nochmal mit dem Scheich der Beni Avand zu verhandeln. Scheich Jassafer sichert mit 200 Kriegern die Palastanlage und die Brücke. Mherwed ist fast eingeschlossen. Nirosh bestattet Frija in dem unterirdischen System des Dorfes.

02.Praios

Generalin Karinor erkennt den Ernst der Lage und setzt sich mit 200 ihrer besten Söldner ab. Jetzt verschanzen sich nur noch 400 Al Anfaner Söldner (meist Sklavenjäger, Freibeuter) und 100 Trossvolk in der Stadt.

07.Praios

Grotarus dringt in das belagerte Mherwed ein und bringt Arznei zu dem Siechenhaus. Er kann über 80 Menschen dort das Leben retten. Er selbst steckt sich am Fieber an und überlebt es knapp.

11.Praios

Am Nachmittag verhandeln Daria und Nirosh auf der Brücke vor dem Stadttor mit dem Al Anfaner Stadtkommandanten. Über 40 Al Anfaner Zivilisten vom Trossvolk erhalten freies Geleit und verlassen daraufhin die Stadt. Abends trifft Mustafa mit über 2.500 Kriegern vor Mherwed auf. Seine Verhandlungen mit Rashdul waren erfolgreich und so konnten seine Krieger die Brücke nutzen. Hunderte Lagerfeuer der Novadis machen die hoffnungslose Lage der Al Anfaner nur überdeutlich. Abends Besprechung der Helden mit der novadischen Führung über die Einnahme Mherweds. Fast 1.000 Novadis stürmen von der Palastseite und 2.500 von der Nordseite die Stadt. Die Helden werden von Mustafa wieder als Vorrückkommando in die Stadt geschickt. Dazu nutzen sie den unterirdischen Tunnel, den Grotarus vor einigen Tagen freilegen lassen konnte. Dieser Tunnel führt vom Palast direkt in den Basar von Mherwed.

12.Praios

Schlacht von Mherwed.

Mit 99 Askarija der Emirate Ongalo und El Dherna gelangen die Helden durch den Tunnel heimlich nach Mherwed in den Basar. Gleichzeitig gelangt ein gewisser Omar aus Unau über den Mhanadi, über die Mauern, durch die Stadt zu dem großen Nordtor. Dort versteckt er sich und wartet auf den richtigen Augenblick, um das Tor unbemerkt zu öffnen. Die Askarija werden von den Helden zum Nordtor geschickt, um es zu öffnen. Doch der Moment der Überraschung scheitert. Die Torbesatzung ist wachsam und schlägt Alarm. Die 99 Askarija stehen plötzlich 200 Al Anfaner Sklavenjägern gegenüber (statt der 20 Mann der Torbesatzung) und werden zurückgedrängt.

Omar nutzt den Augenblick der Verwirrung und öffnet das Tor. Dann gibt er das Zeichen an die 2.500 Novadis vor der Stadt. Die Helden erreichen das Spital/Siechenhaus. Das Spital ist eine ehemalige Markthalle im Zentrum des stark beschädigten Basars und beherbergt über 100 kranke Menschen. Dort treffen sie auf den geschwächten Grotarus. Im Spital haben sich noch 14 Novadikrieger verschanzt und leisten seit Tagen Widerstand. Denn knapp 30 Al Anfaner Söldner haben sich in den Häusern gegenüber verschanzt und belagern das Spital. Die Helden stürmen mit den Novadis hinaus und Nirosh wendet seinen Hornissenruf an. Dutzende Hornissen, die Helden und die 14 Novadis treiben die Al Anfaner aus den Häusern heraus. Die 13 überlebenden Al Anfaner werden auf den großen Platz vor dem Spital zusammen getrieben. Zeitgleich stürmen mehrere Tausend Novadis über die Mauern bzw. durch die Tore Mherweds. Die Helden hören den Kampfärm über der Stadt und verlassen den Basar. In Mherwed jagen die Novadis die Al Anfaner Verteidiger wie die Hasen und erschlagen jeden, den sie erwischen. Um die Karawansei herum und in vielen Gassen wurden Barrikaden aufgebaut und vom Trossvolk verteidigt. Die Karawansei wurde von den Al Anfanern befestigt und von 30 erfahrenen Söldnern vom Schwarzen Bund des Kors verteidigt. Von den Flachdächern der Lehmhäuser verschießen Al Anfaner Schützen ihre Bolzen und Pfeile auf die reitenden Novadis ab. Daria und ein Offizier Leomars gelingt es auf so einem Flachdach zu gelangen und die Schützen niederzuringen. Dabei wird der Offizier Leomars getötet. Danach kämpfen sich die Helden bis zur Karawansei vor und erkennen, dass dort die Tore noch offen stehen. Die Helden erstürmen die Tore der Karawansei und überwältigen rechtzeitig die Torbesatzung. Während einige Novadis in den Innenhof der Karawansei eindringen und die Al Anfaner bekämpfen, sucht Nirosh den Kommandanten im ehemaligen Schankraum der Karawansei auf. Dort hat er sich mit einigen Leibwächtern verschanzt und die Al Anfaner schießen mit Armbrustbolzen auf die Eingangstür. Nirosh geht kein Risiko ein und ruft seine Hornissen, um die Al Anfaner aus dem Schankraum zu treiben. Nach einem kurzen Hornissenangriff ergibt sich der Kommandant mit seinen Leibwächtern. Nach einigen Minuten ergeben sich die Al Anfaner Verteidiger in der Karawansei und nach 1 Stunde ergeben sich die Al Anfaner in Mherwed. Den die Novadis nicht sofort erschlagen, wird in Käfige gestopft. Aus den Käfigen wurden vorher Würdeträger des Kalifen befreit. Heute verloren 380 Al Anfaner und über 200 Novadis ihr Leben. 70 Al Anfaner gehen in die Sklaverei.

Nach der Schlacht

Fast 100 verletzte Novadikrieger werden in der Karawansei versorgt. Im Hafen von Mherwed legen drei kleine Flusszedrakken von Großfürst Selo an. Hilfsgüter aus Khunchom für die notleidende Bevölkerung werden verteilt. 120 Khunchomer Matrosen und Söldner Selo's verladen alles in die Lagerhäuser im Hafen. Baron Mokel ist ebenfalls an Bord eines der drei Schiffe und geht an Land. Er nimmt sofort Kontakt mit den Helden auf und überwacht die Verladung seiner Waren (Kastenwagen, Zugtiere, Geschütz, 3 Schützen der Hammer und allerlei Ausrüstung). Leomar klärt die Helden über die aktuelle Situation im Befreiungskampf auf. Abujin wird erst als Maraskanischer Spion verhaftet, später aber wieder frei gelassen.

13.Praios

Die Helden treffen sich mit Leomar, Jassafer und dem Mautaban im großen Zelt. Man berät über das weitere Vorgehen. Mustafa kann den fliehenden Al Anfanern nicht zusetzen, weil keiner der Novadis freiwillig hier bleiben will, um die Stadt zu schützen. Alle wollen gegen die Al Anfaner kämpfen. So hat Mustafa nach dem Mawdliyat geschickt, um dieses Problem zu lösen. Rovena und Sahid reisen danach per Schiff nach Rashdul, um ein paar Kleinigkeiten einzukaufen.

14.Praios

Mokel, Daria und Nirosh überlegen sich zusammen, wie man einige Novadis überzeugen kann hier Mherwed als Garnison zu schützen. Nirosh gerät in einen Strei mit Jassafer und liefert sich ein Duell bis zum ersten Blut. Scheich Jassafer gewinnt das Duell.

15.Praios

Gegen Mittag kehren Sahid und Rovena aus Rashdul zurück. Nirosh dringt in den Traum des befreundeten Harains Kazan ben Achmed von der Sippe der Sulaiman ein und gibt ihm vor, dass Rastullah ihn und seine Sippe für die Verteidigung auserwählt habe. Abends sitzen die Novadis zusammen und diskutieren über dieses Zeichen Rastullahs. Ein durch Rovena geschaffenes Licht, das in Richtung Hayabeth zeigt, wird als Zeichen zum Aufbruch gedeutet. Die Novadis bereiten sich für die Reise vor.

16.Praios

Am frühen Morgen (als es noch dunkel ist) brechen die Helden auf. Sie wollen unbedingt vor dem Hauptheer der Novadis am Ziel sein. Mokel, seine 3 Schützen und Abujin reisen auf dem Kastenwagen. Daria, Sahid und Rovena reiten zu Pferd neben dem Wagen und Nirosh (auf einem Streitwagen – Leihgabe Jassafer) bleibt bei Jassafer und will das Hauptheer begleiten. Das Hauptheer der Novadis bricht bei den ersten Sonnenstrahlen auf. Jassafer und Nirosh veranstalten zwischen Beysal und Madrash noch ein Wettrennen, das Nirosh souverän gewinnt. Zähneknirschend akzeptiert Jassafer seine Niederlage.

18.Praios

Gegen Abend erreichen die Helden die Oase Hayabeth (die Oase von Scheich Jassafer). Abujin wird in die Dunkelheit aus geschickt, um die Oase auszukundschaften. Er erkennt zwischen den Gebäuden mehrere Leichen und entdeckt, dass sich der überlebende Teil der Bevölkerung in den Häusern versteckt hält. Das Al Anfaner Hauptheer hat die Oase vor 1 ½ Tagen verlassen und viele als Sklaven mitgenommen. Die Karawansei wird aber noch von einer Al Anfaner Nachhut besetzt. Die Helden beschließen nach Mitternacht einen Angriff auf die Karawansei und beginnen mit einem Sturmangriff den Kampf um Hayabeth. Die Al Anfaner sind mit Armbrüsten und Streitäxten bewaffnet und wehren sich erbittert. Den Helden gelingt es schließlich die 13 AlAnfaner zu besiegen. Dabei entkommt Sahid knapp dem Tod. Die überlebenden Al Anfaner werden verhört.

19.Praios

Daria reitet morgens dem Hauptheer der Novadis entgegen, um Nirosh vom Kampf um Hayabeth zu berichten. Die Übrigen Helden brechen am Nachmittag von der Oase auf und verfolgen die Al Anfaner nach Tarfui. Die Helden wollen unbedingt die knapp 300 Bewohner Hayabeths befreien, bevor die Al Anfaner Tarfui erreichen. Auf dem Weg durch die Wüste (steinerne Piste) entdecken die Helden immer wieder tote Sklaven, Rüstungsteile, Kisten, Fässer oder Säcke am Wegesrand. Anscheinend versuchen die Al Anfaner schneller voran zu kommen und entledigen sich den sperrigen Dingen. In einiger Entfernung entdecken die Helden abseits des Weges einen umgestürzten Kastenwagen. Dann surren auch schon einige Bolzen durch die Luft und treffen Mokel und Abujin. Sahid und die anderen verschanzen sich hinter dem Wagen. Abujin wird sehr schwer am Bein getroffen und bricht schwer getroffen zusammen. Mit letzter Kraft schickt Abujin seine Schlange zu den Al Anfanern. Die Al Anfaner (2 Fuhrleute und 5 Söldner von Schwarzen Bund des Kors) ergeben sich. Der Weibel vom Schwarzen Bund des Kors wird von der Schlange

gebissen und stirbt an dem Gift. **Abujin wurde so schwer getroffen, dass sein Bein für immer Lahm bleiben wird.** Die anderen werden mit ein wenig Wasser laufen gelassen. Die Helden reisen weiter und finden immer wieder Rüstungsteile und Leichen von toten Sklaven am Wegesrand. Der Wind wird zum Abend hin immer stärker. Die Helden schlagen abends am Wegesrand ein Nachtlager auf. Daria, Jassafer und Nirosh mit fast 300 Novadikriegern (Vorauskommando) erreichen das Lager. Die AI Anfaner sind mit den Sklaven nur wenige Stunden voraus, man hat gut aufgeholt. Es bricht der Sandsturm los. Trotzdem besteigen Nirosh und Scheich Jassafer den Streitwagen, um das Lager der AI Anfaner zu suchen. Mit voller Fahrt fahren die Beiden die Piste entlang und kommen nach 2 Stunden plötzlich vom Weg ab und fahren durch den weichen Sand. Der Sandsturm nimmt ihnen jede Sicht und in jeder Pore ist der Sand schon vorgedrungen. Dann eine Erschütterung. Es scheint so, als wäre Jassafer mit dem Wagen über jemanden gefahren. Jassafer bringt den Wagen zum stehen und holt eine Zeltplane hervor. Nirosh kriecht durch den Sand in Richtung Hindernis und entdeckt dort einen toten AI Anfaner. Nirosh und Jassafer verschanzen sich mit den Pferden unter der Zeltplane und warten dösend den Sandsturm ab.

20.Praios

Der Sandsturm erlahmt und hört im Morgengrauen auf. Jassafer und Nirosh wachen auf und bemerken schnell, dass viel Sand auf ihrer Zeltplane liegt. Nirosh bohrt eine Öffnung nach draußen und kann mehrere AI Anfaner beobachten, die langsam auf die beiden zugehen. Nirosh und Jassafer springen schnell heraus und bereiten den Streitwagen hastig auf die Flucht vor. Überall stehen AI Anfaner Söldner herum, es scheint so, als wären die beiden mitten im Lager der AI Anfaner geraten. Knapp gelingt den Beiden die Flucht und mehrere Bolzen fliegen den Beiden um die Ohren. Nirosh und Jassafer erreichten das Lager der Helden und berichteten erschöpft über die Erlebnisse im Lager der AI Anfaner. Die Helden und die Novadis brechen ihr Lager ab und nehmen weiterhin die Verfolgung der AI Anfaner auf. Gegen Abend entdecken die Helden das Lager der AI Anfaner aus Hayabeth mit den gefangenen Bewohnern der Oase Hayabeth. Die Novadis bereiten sich auf den Angriff des Lagers vor, während die Helden versuchen das Lager auszukundschaften. In einem Zangenangriff sollen die AI Anfaner überwältigt werden, damit die Sklaven befreit werden können. Daria gelangt auf den Hügel und erkennt dort einen AI Anfaner Hinterhalt von 50 Schützen. Daria kehrt zu den Helden zurück und berichtet den anderen davon. Nirosh wird plötzlich schwer von einem Bolzen getroffen und stürzt. Mokol gibt seinen Schützen den Befehl mit den Geschützen auf dem Wagen den Hügel mit Geschossen einzudecken. Die Novadis beginnen ihren Angriff. Abujin ist bei Jassafer auf dem Streitwagen und nimmt am Kampf um das Lager teil. Nach einer Weile ist der Kampf vorbei. Die Helden untersuchen den Hügel und das Lager der AI Anfaner. Man kann 31 AI Anfaner gefangen nehmen und 260 Bewohner der Oase Hayabeth befreien. Über 50 Kamele und 10 Zugpferde konnten erbeutet werden. Man muss 78 AI Anfaner und 40 Bewohner der Oase bestatten. Von den Novadireitern ist glücklicherweise keiner getötet worden. Daria und Nirosh verfolgen den unbekanntes Schützen, der Nirosh so schwer verletzt den steinernen Weg entlang. Die anderen schlagen hier am Hügel ihr Lager auf.

21.Praios

Kurz nach Mitternacht erkennt Daria den Schützen, der sich aber schnell zwischen großen Geröllgestein versteckt. Sie umreitet einen großen Geröllhaufen, während Nirosh auf seinem Streitwagen abwartet. Der Schütze schießt aus der Nähe einen Bolzen auf Daria ab und versucht

zu fliehen. Nirosh überfährt den Schützen mit seinem Wagen und überwältigt ihn. Er stellt sich als Basilio vor, auf den Nirosh bereits vor Kannemünde gestoßen ist. Basilio wird von Nirosh gefesselt und zusammen mit der verletzten Daria kehrt er zum Lager zurück. Am frühen Morgen erreicht das Heer Mustafas (über 2.200 Krieger stark) den Lagerplatz der Helden, Jassafers Reiterei und den Bewohnern Hayabeths. Die Helden entscheiden sich weiterhin die Vorhut des Heers zu bleiben und brechen nach einem Frühstück wieder auf. Daria und Nirosh hatten nur sehr wenig Schlaf und wirken sehr müde.

Am Abend sehen die Helden die Lichter der Oase Tarfui und schätzen, dass man nur noch knapp 5 Meilen entfernt ist. Sahid erkundet auf dem fliegenden Teppich die Oase und kehrt mit diesem Wissen sicher zu seinen Freunden zurück. Das Heer Mustafas erreicht den Lagerplatz der Helden. Bei einer Besprechung im großen Zelt Mustafas plant man den Angriff Tarfui. Die Oase ist mit Kakteenhecken umgeben und in der Oase stehen viele Dattelpalmen. Zwischen diesen Palmen sind mehrere Novadis (Frauen, Alte, Kinde) gefesselt und dienen den AI Anfanern als lebende Schutzschilde. Die AI Anfaner haben sich hinter den Kakteen, in der Karawansei (Zentrum) und den Lehmhäusern (Zentrum) der Oase verschanzt. Leomar vom Berg schlägt vor, dass man die Oase über die 3 Straßen (Oase ist dreieckig in der Grundform) angreift und dass sich diese 3 Angriffsgruppen im Zentrum treffen. Man glaubt, dass sich Generalin Karinor in der Karawansei aufhält. Mokol und Abujin wollen mit dem Teppich als erste auf das Dach der Karawansei abgeladen werden. Danach soll der Teppichlenker Sahid aus dem Lager der Novadis Verstärkung holen. Nirosh fährt mit einem Streitwagen an der Seite Jassafers in die Schlacht und Daria auf ihrem Schlachtross.

22.Praios

2.Schlacht von Tarfui

Am frühen Morgen brechen Mokol, Sahid und Abujin mit dem fliegenden Teppich nach Tarfui auf, während sich das Heer der Novadis auf die Schlacht vorbereitet. Plötzlich fängt es in strömen an zu regnen und bringt einen Teil des Plan der Helden in Gefahr. Die Helden überfliegen in Tarfui das Trosslager der AI Anfaner und werfen Brandbeschleuniger ab. Das Lager des Trosses fängt trotz dem Regen Feuer. Die Helden schweben nun über dem Dach der Karawansei. Mokol und Abujin springen auf das Dach. Sahid fliegt mit dem Teppich sofort weiter, da die AI Anfaner Wachposten mit ihren Bögen und Armbrüsten mehrere Salven abschießen. Die Novadis brechen unter Lauten Kriegsgeschrei von drei Seiten in die Oase ein. Fallgruben, angespitzte Palisaden, Heckenschützen, gespannte Seile und Mauern aus Piken und Speeren fordern unter den Novadis viele Opfer. Mokol und Abujin kämpfen tapfer gegen die 6 Wachposten, müssen aber schwer einstechen. Mokol und Abujin sind dem Tod näher als dem Leben. Im aller letzten Moment taucht Sahid mit Verstärkung auf. Er hat vier Schützen (ausgebildete Waldmensch) des Mautabans dabei, die mit mehrere gezielten Schüssen die Wachposten ausschalten. Mokol und Abujin sind gerettet und nehmen Heiltränke zu sich. Die vier Schützen sichern das Dach, während Mokol die Treppe nach unten nimmt. Jassafer kann mehrere AI Anfaner mit seinen Wurfspeeren zur Strecke bringen, bevor sich sein Wagen überschlägt. Mühsam rappelt er sich auf und erblickt einen 2 Schritt großen Gardisten der Basaltfaust. Der Gardist hält 2 Sklaventode in den Händen und geht langsam auf den verletzten Jassafer zu. Daria eilt Jassafer zur Hilfe und stellt sich an seiner Seite. Nachdem die drei mehrfach die Klingen gekreuzt haben, bricht Jassafer schwer getroffen zusammen. Daria ist nun auf sich alleine gestellt. Der Riese hämmert mit seinen beiden Säbeln mehrfach auf Daria ein, doch kann sie die meisten Schläge mit ihrem Schild abwehren. Ihr gelingt

es immer wieder die Angriffe des Gardisten aus kontern. Seine Schläge prallen am Schild ab, während sie einige schwere Treffer landen kann. Nach mehreren Minuten taumelt der Riese und stürzt tot auf den Boden. Völlig außer Atem nickt Daria dem verletzten Jassafer zu. Nirosh kann mit seinem Streitwagen mehrere AI Anfaner Pikemiere überrollen. Die Pikeniere haben es auf Sultan Mustafa abgesehen, der gerade über die Kakteenhecke gesprungen ist, um selbst in die Schlacht einzugreifen. Seine goldene Rüstung schimmert in der Sonne. Der Regen ist schwächer geworden und ein Regenbogen erhebt sich über die Wüste. Nirosh gelingt es nach mehreren Manövern zu Jassafer und Daria zu gelangen. Jassafer bleibt bei seinem umgestürzten Wagen zurück, während sich Nirosh und Daria zu der Karawansei durchschlagen. Mokol läuft die steinerne Treppe nach unten und entdeckt einen Innenhof mit mehreren schweren Holztüren und Ställen. Vor einer Holztür stehen zwei Wachen des Schwarzen Bund des Kors (SBK). Mokol vermutet richtig, dass dort die Generalin untergebracht ist. Plötzlich springen mehrere Türen auf und mehrere Dutzend SBK Gardisten laufen zum großen Haupttor. Das Haupttor springt auf und mehrere Schwarz verummte Kasimiten stürmen in die Karawansei. Um das Haupttor entbrennt ein wilder Kampf, die beiden Wächter ziehen nervös ihre Säbel. Mit einem Sturmangriff überrascht Mokol die beiden Wachen. Nach einem kurzen Schlagabtausch kann Mokol schwer verletzt zur Treppe, die nach oben die zum Dach führt, entkommen. Dort trifft er auf Abujin, den Maraskaner. Nach einem weiteren Angriff auf die beiden Wachen gelingt es Mokol diese zu besiegen. Er öffnet die Tür und entdeckt dort zwei Gestalten, die sich hinter umgeworfene Möbeln verschanzen. Er hört im Raum auch einen Hund bellen. Abujin stürmt in den Raum und hechtet hinter ein Möbelstück. Vor ihm erblickt er den Hund, der aggressiv die Zähne fletscht. Er schickt seine Schlange zu dem Hund und diese Speit ihm Gift ins Gesicht. Der Hund verkriecht sich schwer getroffen. Die eine Gestalt, die als Magier zu erkennen ist, kommt vor dem umgeworfenen Tisch hervor und reckt seinen Magierstab in Mokels Richtung. Mokol feuert mit seiner Büchse den Magier nieder. Der Magier wird durch den Raum geschleudert und aus seinem Stab schießen mehrere Feuerstrahlen durch den Raum. Mokol greift die andere Gestalt an. Es ist ein Sbk Söldner mit einer Armbrust und einer Streitaxt. Der Kampf im Innenhof ist zu ende und mehrere Kasimiten betreten den Raum. Nach einem kurzen Kampf kann er den Magier und Söldner bezwingen. Hinter dem Raum ist eine weitere Tür. Mokol öffnet sie und erblickt die Generalin Karinor hinter einem umgeworfenen Schreibtisch. Mokol versucht durch die Tür zu der Generalin zu gelangen, doch irgendetwas macht ihn Angst und weicht zurück. Der Raum scheint durch eine Art unsichtbare magische Zone geschützt zu sein. Daria und Nirosh gelangen zu Mokol und Abujin. Keinem gelingt es den Raum zu betreten. Mokol öffnet eine Truhe und löst damit eine magische Falle aus. Jedem im Raum wird die Atemluft entzogen und panisch fliehen alle aus dem Raum. Nirosh versucht in einen Nachbarraum zu gelangen und schlägt mit seiner Axt die Wand ein, um zu der Generalin zu gelangen. Daria nimmt ihren Mut zusammen und läuft durch den Raum und durchschreitet die magische Zone. Die magische Falle hört auf zu wirken. Man kann in dem Raum wieder atmen. Daria nimmt den Kampf mit der Generalin auf, die sich nicht ergeben will. Nirosh gelingt der Durchbruch und greift in den Kampf mit der Generalin ein. Mit einem gezielten Betäubungsschlag kann er die Generalin niederstrecken. Mokol verlässt den Raum und gelangt über den Innenhof zu dem Tor der Karawansei. Dort haben sich über 100 AI Anfaner versammelt und heben langsam ihre Waffen. Draußen ist noch vereinzelt Kampfplärm zu hören. Es hat aufgehört zu regnen. Hinter den AI Anfanern tauchen mehrere Kriegselefanten auf und man hört plötzlich Befehle auf Tulamidisch brüllen. Die AI Anfaner werfen ihre Waffen in Mokels Richtung zu Boden und ergeben sich. Mokol schnappt sich eine Fahne des Kalifats und rennt durch den

Innenhof zu der Treppe. Vorbei an die erstaunten Daria, Abujin und Nirosh. Nirosh, Abujin und Daria folgen ihm auf das Dach. Mokol schwenkt dort die Fahne des Kalifats und hört in Tarfui ein tausendfachen Jubel ausbrechen. Daria geht mit den anderen Helden nach draußen und erkennt dort ihr treues Streitross am Boden liegen. Aus mehreren Wunden blutend ragen Bolzen heraus. Das Pferd liegt im Sterben. Mit Abujins Hilfe kann das Pferd gerettet werden. Die Helden wandern durch die fast zerstörten Gebäude der Oase. Überall lodern Brände, dutzende Pferde liegen tot im Schlamm, umgestürzte Kastenwagen des Trosses, hunderte Tote verbreiten den unangenehmen Geruch des Todes, Novadirieger laufen erschüttert durch die Reihen der Toten und suchen ihre Verwandten und erst jetzt werden die Bewohner der Oase von ihren Fesseln befreit. Sultan Mustafa reitet durch seine Kämpfer und versucht mit halblauter Stimme größere Plünderungen zu verhindern. Nach und nach werden die Verwundeten und Toten geborgen. Doch fehlt es an genug Arznei, um alle zu retten. Abends erreicht der Mautaban mit seinen 300 Reitern Tarfui und meldet, dass der Balsh befreit wurde. Generalin Karinor wird vom Mautaban persönlich unter dem Jubel der Novadis hingerichtet. Die Bilanz der Schlacht ist verheerend: 2.500 Novadis kämpften gegen 1.250 Al Anfaner Söldner und Trossvolk. Von den Al Anfanern haben knapp 300 Überlebt und gehen in die Sklaverei. Etwa 100 Al Anfaner gelang die Flucht in die Wüste. Die Novadis verloren 800 Krieger und 200 Bewohner der Oase. Weitere 800 Novadikrieger liegen schwer verwundet in einem eilig aufgebauten „Lazarett“ und werden notdürftig versorgt. Die Helden verbringen hier die nächsten Wochen, um bei der Bestattung der Toten und Versorgung der Verwundeten zu helfen.

02.Rondra

Fast 500 Novadikrieger sehen ihre Aufgabe mit dem Sieg über dem Heer der Al Anfaner erfüllt und kehren mit Reicher Beute zurück in die Wüstenoasen zurück. Mokol kehrte einige Tage vorher mit seiner Beute nach Khunchom zurück.

05.Rondra

Der Marschall-Gubernator Oderin dú Metuant organisiert bei Unau sein Heer neu. Er lässt Alibigarnisonen in Bir-es-Soltan, Unau, Malkillabad und weiteren Dörfern des Szintotals zurück. Mit 600 Elitesöldnern zieht er sich nach Selem zurück.

09.Rondra

Die meisten verwundeten Novadis haben sich erholt und der Mautaban versucht nun das Reiterheer für die Rückeroberung Unaus zu organisieren.

15.Rondra

Die Helden und weitere Kämpfer der Novadis werden persönlich vom Kalifen ausgezeichnet. Mit großzügigen Geschenken würdigt er den Einsatz in Mherwed und Tarfui. Nirosh nimmt die Geschenke für Frija entgegen.

16.Rondra

Mustafa, Jassafer, die Helden und die meisten Sultane reisen mit kleinem Gefolge nach Keft. Der Mautaban bricht mit fast 1.500 Krieger nach Unau auf. In Tarfui bleiben 100 Reiter Mustafas und sollen für Sicherheit und den reibungslosen Aufbau der Oase sorgen.

22.Rondra

Ankunft in Keft. Die Sultane richten sich auf den Dünen um Keft ein und lassen dort ihre Zelte errichten. Es entstehen um Keft mehrere Zeltdörfer. Die Helden kommen in einem Zelt im Lager Mustafas unter. Im Laufe des Tages tauchen immer mehr Sultane mit ihrem Gefolge auf und errichten um Keft ihre Zelte. Am späten Nachmittag erreicht Sultan Hasrabal Keft. Auf einem freien Feld vor der Zeltstadt tragen mehrere Dschinne eine große Hölzerne Plattform durch die Luft. Auf dieser Plattform wurden mehrere Zelte errichtet. Sicher landet die Plattform im Sand und Sultan Hasrabal tritt vor die verdutzte Menge. Der Mawdliyat erklärt Hasrabal für unantastbar, da die Verhandlungen jeden Teilnehmer schützen. Abends beginnen die ersten Verhandlungen zur der Bestimmung des neuen Kalifen. Mustafa, Hasrabal und der Sultan vom Gadang stehen zur Auswahl. In den nächsten Tagen wechseln Geschenke und Versprechungen unter den Sultanen. Nach und nach sprechen sich die Sultane vor dem Mawdliyat (Karawansei) für ihren Favoriten aus. Auch die Helden des Krieges haben dazu die Möglichkeit vor dem Rat zu sprechen, da ihr Wort bei dem einfachen Krieger wichtig ist. Nirosh, Scheich Jassafer und Graf Uchakbar von Almada sprechen sich für Sultan Mustafa aus. Rovena nutzt die Gunst, um vor dem Rat für Sultan Hasrabal zu sprechen. Der Rat ist empört. Die Helden mischen sich bei der Wahl zum Kalifen ein und sprechen mit den einzelnen Sultanen über die Kandidaten. Nirosh wirbt für Mustafa und Rovena für Sultan Hasrabal.

25.Rondra

Der letzte Sultan hat vor dem Mawdliyat gesprochen und zieht sich zur Beratung in einem großen Zelt zurück. Für Sultan Mustafa sprechen 6 Sultane und die Kriegshelden des Krieges. Aber er konnte dies nur mit Hilfe von ungläubigen erreichen und das empfindet der Heilige Rat als verwerflich. Der Sultan vom Gadang konnte nur eine Stimme für sich gewinnen und scheidet wegen zu wenig Rückhalt der Sultane aus. Sultan Hasrabal hat zwar 3 Stimmen der Sultane erhalten, ist aber wegen seiner Echtenmagie und den schurkischen Machenschaften um Prinzessin Nedime einfach untragbar. Es würde zu einem Bürgerkrieg innerhalb des Kalifats kommen, falls er dazu bestimmt wird. Der Mawdliyat ist nur erstaunt, dass Hasrabal so viele Stimmen bekommen hat.

26.Rondra

Der neunköpfige Mawdliyat tritt aus dem Zelt vor der versammelten Sultanen und den Bewohnern Kefts und verkündet in blumigen Worten, dass Sultan Mustafa zum neuen Kalifen auserwählt wurde. Tausendfacher Jubel bricht aus und Sultan Hasrabal verlässt sofort Keft. Mustafa muss drei Aufgaben erfüllen: Er muss auf dem Feld der Offenbarung vor Keft nachts alleine Zweisprache mit Rastullah halten. Außerdem muss er sich einen Vollbart wachsen lassen, der eines Novadi würdig ist. Er kann sich nur im Palast von Mherwed zum Kalifen krönen lassen. Mustafa bereitet sich bis zum Abend auf seine erste Aufgabe vor. Abends im Neumond sitzt Mustafa alleine auf dem Feld der Offenbarung vor Keft. Die Helden glauben an einen Attentäter und postieren sich am Rand des Feldes, um rechtzeitig eingreifen zu können. Scheich Jassafer hält zusätzlich 33 seiner Reiter in Bereitschaft.

27.Rondra

Mitten in der Nacht nehmen die Helden einen Reiter wahr, der auf einem Pferd auf Mustafa zureitet. Der Reiter ist dunkel gekleidet und hält eine Dschadra in der Hand. Grotarus tiff mit

seiner Armbrust den Reiter. Nirosh schickt seine Spinne zu dem Pferd. Es gelingt ihr auf das Pferd aufzuspringen und beißt das Pferd. Doch der Reiter hält unbeirrt auf Mustafa zu. Rovena lässt eine Leuchtende Kugel über das Feld erscheinen, Sahid und Daria laufen zu Mustafa um ihn zu schützen. Daria nutzt dazu die Schwebepaste und „flitzt“ über das Feld. Erst jetzt reagieren die Reiter Jassafers und springen auf ihre Pferde. Nirosh setzt einen vergifteten Peil an und trifft den Reiter tödlich. Mustafa kann mit Mühe dem Pferd und dem stürzenden Reiter ausweichen. Die Helden erreichen Mustafa und den Attentäter. Auf dem Pferd kann man das Brandzeichen der Tulamidischen Reiter (Söldnereinheit in Fasar) erkennen. Der Mawdliyat wird geweckt und die Beweise offen gelegt. Der Sultan vom Gadang bestreitet alles. Mustafa muss die Prüfung wiederholen. Die Helden gehen schlafen. Der Sultan vom Gadang reist erbost ab – er verkündet, dass er zu unrecht beschuldigt wurde. Mustafa kehrt am Abend wieder auf dem Feld der Offenbarung zurück und meditiert. Die Helden übernehmen nur halbherzig seine Bewachung. Dafür verstärkt das Gefolge Mustafas ihre Bewachung des Feldes. Diesmal gibt es keine Vorkommnisse. Der Mautaban erreicht mit dem Reiterheer der Novadis die Festungsstadt Unau und beginnt die Belagerung.

28.Rondra

Mustafa, die Helden, die Sultane und viele Novadis reisen nach Mherwed, um bei der Zeremonie dabei zu sein. Auf der Reise schließen sich der Karawane mehrere Scheichs und Haraine an. Die Karawansei Bir-es-Soltan wird nach einem kurzen Kampf befreit.

08.Efferd

Ankunft in Mherwed. Mustafa wird von fast 2.000 Einwohnern Mherweds empfangen. Eine Prozession, ausgestattet mit vielen Lichtern, Laternen, Fackeln und Kerzen überqueren die Brücke und umrunden einmal die Palastanlage. Danach kehren die Bewohner Mherweds zur Stadt zurück. Mustafa zieht sich mit seinem Gefolge in den Kalifenpalast zurück und alle bereiten sich auf das Krönungsfest vor. Die Helden organisieren festliche Kleidung und ein passendes Geschenk.

09.Efferd

Tag der Krönung. Fast ein Dutzend Sultane, 5 Dutzend Emire, Scheichs, Beys und Haraine, sowie über 1.000 Gäste vor dem Kalifenpalast und über 4.000 Menschen in Mherwed feiern heute den neuen Kalifen Malkillah III. Nach der Krönung werden dem Kalifen von hunderten Gästen wertvolle Geschenke überreicht. Die Helden gehören zu den 99 wichtigen Gästen (Nirosh wird wie ein Emir, Rovena wie ein Bey und die anderen wie Aghas behandelt) und stehen in der Warteschlange ziemlich weit vorne. Neben den Sultanen und Scheichs des Kalifats sind auch Gesandte aus dem Mittelreich, Aranien, Khunchom und Thalusa bei der Feier dabei. Danach wird über der Palastanlage und Mherwed ein Feuerwerk (Manufaktur Salafejev) entzündet. 99 erlesene Speisen werden für die 99 wichtigen Gäste (im Palastsaal) aufgetragen. Über 300 Sklaven sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Feier. Immer wieder werden Pausen eingelegt, um im Garten der Palastanlage zu Lustwandeln oder sich einfach auszuruhen. Bis spät in die Nacht wird gefeiert, gegessen und getrunken.

10.Efferd

Die Helden ruhen sich in den Gemächern des Palastes aus.

11.Efferd

Zusammen mit dem Kalifen gehen die Helden nördlich von Mherwed auf Gazellenjagd. Dabei erweist sich Kalif Malkillah III. Als guter Reiter und grausamer Jäger. Danach lädt er die Helden am Abend zu einer Privataudienz ein. Die Helden erscheinen pünktlich und treffen den Kalifen mit seinem Berater und neuen Wesir von Unau Jikhbar ibn Tamrikat in einem von Brunnen abhörsicheren Raum an. Kalif Malkillah III. Bittet die Helden die Prinzessin Nedime, die Tochter und einzige Erbin von Kalif Abu Dhelrunun, zu töten. Es muss gewährleistet sein, dass ihre Kinder nicht seinen Thron gefährden. Geschockt nehmen die Helden den Auftrag zum Schein an.

12.Efferd

Im Thronsaal des Palastes zeichnet der Kalif die Taten der Helden für das Kalifat aus. Alle erhalten den Orden „Wüstenblume“. Zwar ein Unauer Orden, doch Kalif Malkillah III. Hat ihn für das Kalifat übernommen. Nirosh wird zum Emir von Kannemünde erhoben und erhält ein Stadthaus in Mherwed. Außerdem wird er zum Agha von Unau und Mherwed ausgerufen. Rovena wird in den Stand eines Beys erhoben. Ihr Sandschak ist das berühmte Szintodorf Abszint.

Ende Efferd

Die Helden bleiben am Hof des Kalifen und lassen sich verwöhnen. Danach reisen die Helden nach weiter Khunchom, um ihren Auftrag zu „erledigen“.

27.Efferd

Unau wird von den Novadis befreit. Der Mautaban hat seine Aufgabe erfüllt und wartet auf neue Befehle des Kalifen.

Mitte Travia

Kalif Malkillah III. Interessiert sich nicht mehr für eine Fortführung des Krieges. Die Orthodoxen Kasimiten zetteln im Heer des Kalifen bei Unau einen Aufstand an und übernehmen die Führung. Das Heer (gerade noch 1.100 Reiter stark) bricht Richtung Szinto auf. Die Restlichen 300 Reiter kehren in ihre Oasen zurück.

17.Travia

Das verselbstständigte Heer der Novadis befreit Malkillabad.

Dritte Traviawoche

Desatierte Al Anfaner Söldner und Novadis plündern das Szintotal und bekämpfen sich gegenseitig. In Thalusa, Selem und Fasar brechen fast Zeitgleich Sklavenaufstände aus. In Selem nutzten Selemitische Freiheitskämpfer die Gelegenheit und vertreiben die Al Anfaner Garnison von der Insel Klein-Al Anfa.

vierte Traviawoche

In Selem werden mehrere Viertel verwüstet. Mit Hilfe der Truppen des Großkönigs von Selem können die Al Anfaner die Sklaven und Rebellenaufstände blutig niederschlagen.

02.Boron bis 04.Boron

Schlacht von Selem

Das Heer der Kasimiten, kaum noch 1.000 stark, wird vor Selem von Oderin du Metuants Elitesöldnern (600 Mann) gestellt und nach dreitägigem Gefecht geschlagen.

Ende des Khomkriegs. Die Helden versuchen derweil ihre Angelegenheiten zu klären, bevor man sich wieder zu neuen Abenteuern trifft...